

Vom Schmetterling bis zur „ganzen Welt“

Von Ralf Sziegoleit

Hof – „Jugendtorheit hat Gelingen.“ Der seltsame Satz ist auf einer von 30 gerahmten Miniaturen zu lesen, die Stephan Pfeiffer – neben zahlreichen anderen Bildern – derzeit in Hof bei „Kunst in der hinteren Halle“ (Kurt-Schumacher-Platz 3) ausstellt. Der Zyklus nimmt aufs chinesische

freien Spiel der Formen, sind die Papier-Arbeiten mit dem Titel „Berührungen“ inszeniert. An einigen Bildern, sagt der Maler, hätten seine beiden kleinen Söhne mitgewirkt. Die Resultate zeichnen sich aus durch Frische, Spontaneität und eine kraftvolle Zeichen-Setzung, wobei gerätselt werden darf, wofür die Chiffren wohl stehen. Immer wieder

lässt sich Naturhaftes assoziieren – vom Schmetterling über Bäume und Menschen bis zur Landschaft an sich. Und einmal, verrät Pfeiffer, war das vorgegebene Thema „die ganze Welt“.

Durch ihre Nähe zur Natur stehen die Arbeiten mit denen von Gudrun Schüler in Verbindung, die – wir berichteten – zusammen mit Pfeiffer in der



Stephan Pfeiffer in der „hinteren Halle“

Foto: asz

„Buch der Wandlungen“ Bezug. Einige der Sprüche, die darin geschrieben stehen, hat Pfeiffer malend und zeichnend umzusetzen versucht, stets auf der Grenze zwischen Gegenständlichkeit und Abstraktion.

Von Pfeiffer, der 1958 in Würzburg geboren wurde, eine Zeit lang beruflich in Hof tätig war und jetzt in Nürnberg lebt, wurden beim Kunstverein Hof vor einiger Zeit „Augenblicke & Schattenrisse“ gezeigt. Während er damals seine Farbpalette aufs kontrastreiche Schwarz-Weiß reduzierte, lässt er sich nun auf Buntheit ein. Knallig und poppig, in einem

„hinteren Halle“ ihre Malerei präsentiert. Auch das Melancholische ist beiden Künstlern nicht fern. Bei Pfeiffer schlägt es sich schon im Titel einer Reihe spannungsreich komponierter Collagen nieder: „Das Glück eines Tages, den es nie gab“. Den es aber vielleicht noch geben wird. Das „Buch der Wandlungen“ weiß, wie man auf Glück und Erfolg hinarbeitet; nachzulesen ist es auf einer der Miniaturen: „schöpferisch/beharrlich“.

Bis zum 15. Juli; donnerstags und freitags von 10 bis 18 Uhr.